

# **Dekadenstrategie 2022/2027/2032**

## **2. Konzeptentwurf**

**Handlungsfeld 5:  
Sportinfrastruktur sichern und  
ausbauen!**

## 1. Einleitung

Vereinseigene und kommunale, gedeckte und offene, nach DIN normierte und unnormierte Sportanlagen samt der dazugehörigen weiteren Infrastruktur sind die Grundlage des Sporttreibens im Verein und darüber hinaus. Eine ausreichende Zahl möglichst barrierefreier und an den unterschiedlichen Bedarfen - vom Breiten- bis zum Leistungssport - ausgerichteten Sportstätten wird benötigt, um qualifiziert Sport anbieten und betreiben zu können.

Das Handlungsfeld „Sportinfrastruktur sichern und ausbauen“ verfolgt das Ziel, in diesem Sinne ausreichende Sportstättenkapazitäten zu sichern. Hierbei rücken nachhaltige Sanierungs- und Modernisierungskonzepte ebenso in den Vordergrund wie die Öffnung und Erschließung neuer Sporträume. Der Landessportbund NRW (LSB NRW) ist hier einerseits Partner der Landesregierung, wenn es um die Planung neuer Sportstättenentwicklungsprogramme geht. Er ist andererseits Ratgeber der Vereine und seiner Mitgliedsorganisationen, wenn es um die Erhebung von Bedarfen und die Aufarbeitung von Informationen über Fördermöglichkeiten geht. Er unterstützt seine Mitgliedsorganisationen bei deren Beteiligung an Planungsverfahren vor Ort. Aktuelle Themen sind insbesondere die Weiterführung des Programmes „Moderne Sportstätte 2022“ sowie die Wiederaufbauhilfen für (vereinseigene) Sportstätten nach der Hochwasserkatastrophe vom Sommer 2021.

Auch die Konzepterarbeitung etwa für Outdoor-Sportanlagen oder zur Erschließung neuer Wasserflächen für den Schwimmsport bzw. gegen die Schließung vorhandener Bäder sowie die Interessensvertretung des organisierten Sports bei kommunalen Sportstättenentwicklungsplänen liegen im Handlungsfeld. Gleichzeitig ist bei sportfachlichen Fragen eine enge Verbindung mit der Arbeit in den anderen Handlungsfeldern notwendig.

## 2. Ausgangslage und besondere Herausforderungen im Handlungsfeld

### 2.1. Im Sport-Kontext

Der organisierte Breiten- und Leistungssport von Vereinen, Bündeln und Verbänden kämpft seit Jahren darum, bestehende Sportstätten funktional zu erhalten oder neue, zeitgemäße und attraktive Sportstätten zu errichten. Er steht mit seinen Angeboten im Wettbewerb mit kommerziellen Anbietern, die Kunden nicht zuletzt durch eine hohe Attraktivität ihrer Sportanlagen an sich binden. Problematisch sind darüber hinaus die immer weiter steigenden Anforderungen internationaler und nationaler Sportverbände an die Ausstattungen von Sportanlagen für die Durchführung regelgerechter Wettkämpfe. Kommunen sind gefordert, für die Teilnahme der Vereine am entsprechenden Ligenbetrieb oder für die Durchführung von Turnieren und Wettkämpfen die entsprechenden Vorgaben zu erfüllen. Im Bereich der vereinseigenen Sportstätten hat das Sportstätten-Sanierungsprogramm des Landes „Moderne Sportstätte 2022“ mit einem Fördervolumen von ca. 270 Millionen Euro bereits viele Verbesserungen ermöglicht. Daneben gilt es, Nutzer\*innen kommunaler Sportanlagen ebenso in den

Blick zu nehmen und sich weiter für eine Verbesserung der kommunalen Sportinfrastruktur stark zu machen.

Neben den klassischen Sportanlagen verlangen neue Sport- und Bewegungsformen sowie die durch die Corona-Pandemie zunehmende Entwicklung hin zu Outdoor-Sportangeboten von den Vereinen flexible Reaktionen. Sport „outdoor denken“ und dies umzusetzen heißt, neue Sporträume zu erschließen bzw. vorhandene anders auszustatten und zu nutzen. Erste Schritte hierzu werden derzeit über den Förderaufruf II im Programm „Moderne Sportstätte 2022“ getan, indem jedem Stadt- und Kreissportbund 500 TSD Euro für die Förderung von Outdoor-Sportanlagen zur Verfügung gestellt werden. Auf Basis der Erfahrungen aus diesem Programm und mithilfe des Austauschs im Verbundsystem gilt es, entsprechende Handlungsempfehlungen für Vereine abzuleiten. Es ist aber auch zu prüfen, ob diese Entwicklung möglicherweise nur eine temporäre Erscheinung unter Corona-Bedingungen darstellt.

## **2.2. Im gesellschaftlichen Kontext**

Die Corona-Krise macht Defizite und Verbesserungspotentiale bei den Sportstätten deutlich. Vorrangig ist hier die Situation im Bereich fehlender Wasserflächen für den Schwimmsport und speziell für das Anfängerschwimmen zu erwähnen. Zusätzlich wird der Mangel an weiteren, teilweise nur mit hohem finanziellem Aufwand zu betreibenden Sportstätten deutlich, wie etwa fehlende Eisflächen. Die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte für Vereine ist eine Ableitung aus diesen Erfahrungen. Der steigende gesellschaftliche Anspruch an die Leistungen der Sportvereine hat nicht zuletzt Auswirkungen auf die Frage, welche Räumlichkeiten der organisierte Sport vor Ort nutzen kann. Hier steht er im Wettbewerb zu anderen Bewegungsanbietern.

## **2.3. Im politischen Kontext**

Vereine, Verbände und Bünde sind bei der Umsetzung ihres Sportbetriebs oftmals von der Kommune abhängig, da sich mehr als 60% der genutzten Sportanlagen in kommunaler Trägerschaft befinden. Somit kommt der funktionierenden, vertrauensvollen Zusammenarbeit des organisierten Sports mit der kommunalen Verwaltung und Politik ein hoher Stellenwert zu. Es gilt – insbesondere über die Bünde und die Stadt- bzw. Gemeindegemeinschaften (SSV/GSV) – die Interessen der Vereine und Verbände vor Ort einzubringen und nachhaltig zu vertreten. Wichtig in diesem Kontext sind beispielsweise die Fragen von Hallennutzungsgebühren, die Übernahme von Sportanlagen in Vereinsträgerschaft sowie klare Vertragsverhältnisse bei der Nutzung kommunaler Anlagen. Hinzu kommt die Mitsprachemöglichkeit bei der Verwendung der Sportpauschale oder auch die Mitwirkung bei der Konzeptionierung und Umsetzung von Sportentwicklungsplänen. Für die Vertretungen des Sports vor Ort liegt hier ein vielfältiges Aufgabengebiet (vgl. Handlungsfeld 2).

Das Land Nordrhein-Westfalen (Staatskanzlei NRW) ist ein wichtiger Partner zur Behebung des massiven Modernisierungs- und Sanierungsstaus bei Sportstätten. Mit dem Sportstätten-förderprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ stehen bis zum Jahr 2022 insgesamt 300 Millionen Euro zur Verfügung, von denen Sportvereine, Bünde und Verbände profitieren können. Hier gilt es anzuknüpfen. In die-

sem Kontext ist darüber hinaus auch der Bund gefordert, das angekündigte Sanierungsprogramm für Sportstätten („Goldener Plan“) endlich mit entsprechenden Mitteln auszustatten und unter Einbindung der örtlichen Sportorganisationen zu implementieren.

### **3. Schwerpunkte und Themen der Sportentwicklung im Handlungsfeld**

#### **3.1. Bestandssicherung**

Das Herzstück dieses Handlungsfeldes ist unverändert die informative, begleitende und beratende Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, ihrer Untergliederungen und der Vereine durch den LSB NRW im Hinblick auf Sportstättenförderprogramme von Land, Bund und EU. In diesem Zusammenhang gilt es derzeit, insbesondere das Programm „Moderne Sportstätten 2022“ mit den einzelnen Förderaufrufen und den dazugehörigen Inhalten in engem Austausch mit Verbänden, Bündeln und den GSV/SSV erfolgreich abzuschließen. Durch die Systematik des Verfahrensablaufs von Förderaufruf I wurde die Stellung der Bündle und GSV/SSV im sportpolitischen Raum gestärkt. Bei Förderaufruf II (Outdoor-Sportanlagen) bieten sich insbesondere für die Bündle weitere Möglichkeiten, sich aktiv in die kommunale und landesweite Sportentwicklung einzubringen und zu positionieren. Auf diesem Weg wird der LSB NRW seine Mitgliedsorganisationen weiterhin unterstützen. Ebenfalls besteht nach wie vor die Notwendigkeit, den organisierten Sport vor Ort in der Diskussion um die Verwendung der kommunalen Sportpauschale für vereinseigene Sportanlagen zu stärken.

Nicht nur im Kontext der Modernisierung und Sanierung bestehender Sportstätten, sondern ebenso beim Bau neuer Sportstätten samt Infrastruktur und der Planung neuer Sporträume ist ein modernes, barrierefreies und an Nachhaltigkeitsgrundsätzen orientiertes Gesamtkonzept notwendig. Hierbei wird die Aneignung von Wissen durch Experten innerhalb und außerhalb des Verbundsystems (bspw. EnergieAgentur.NRW), das Aufzeigen von Vernetzungsmöglichkeiten und die Bereitstellung von Schulungs- und Informationsmaterial (bspw. über VIBSS) vom LSB NRW im Verbundsystem übernommen.

Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Sicherung vorhandener und der Öffnung neuer Sporträume. Hier stehen, auch im gesellschaftlichen Kontext (vgl. 2.2), die Verhinderung von weiteren Schließungen und der Modernisierungsbedarf vorhandener Bäder besonders im Fokus. Mit Hilfe intensiver Netzwerkarbeit insbesondere der Bündle mit den betroffenen Verbänden und Vereinen, müssen entsprechende Konzepte zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Schwimmstätten erörtert und kommuniziert werden. Jenseits des normierten Wettkampfbetriebes ist die Nutzung alternativer Räume durch den Sport bzw. die alternative Nutzung vorhandener Räumlichkeiten für Sport und Bewegung zunehmend wichtig. Einerseits müssen in diesem Zusammenhang Politik und Verwaltung den organisierten Sport vor Ort, Bündle, Fachschaften und Vereine als gleichwertige Partner akzeptieren, um gemeinsam Lösungen im Sinne des Sports zu finden. Andererseits ist die Unterstützung des kontinuierlichen Austauschs der Natursportverbände (IG Natursportarten) untereinander von Bedeutung.

Daran kann sich auch der Austausch etwa mit Naturschutzverbänden oder anderen Akteuren (Waldbauern, Landwirtschaft etc.) anschließen. Zusätzliche Räume – indoor wie outdoor – für den Sport zu erschließen, erfordert von Fachverbänden ein Veränderungs-bewusstsein und Initiativen, um eine Anpassung ihrer Sportarten im Freizeit- und Breitensportbereich an die räumlichen Gegebenheiten im Rahmen von Modellprojekten zu erproben.

In Fragen der kommunalen Sportentwicklungsplanung in NRW liegt die zentrale Aufgabe darin, den organisierten Sport vor Ort in Stadtteil- und Quartiersentwicklungen sowie bei der Entwicklung von Flächennutzungsplänen über Beteiligungsverfahren zu stärken. Ebenfalls unter diesem Schwerpunkt subsummiert ist die weiterführende aktive Beteiligung an Diskussionsforen zur bundesweiten digitalen Erfassung von Sportstätten.

### **3.2. Weiterentwicklungen**

Die Ergebnisse des Programms „Moderne Sportstätte 2022“ werden unter quantitativen und qualitativen Gesichtspunkten sowie unter Einbezug der Erfahrungen aus dem Verbundsystem analysiert. Daraus werden politische Forderungen und Inhalte für mögliche anknüpfende Sportstättenförderprogramme abgeleitet, die u.a. auch die jeweils aktuellen Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Auch die Einbindung von kommunal genutzten Sportstätten oder die Förderung von Sportstättenneubauten in weitere Förderprogramme des Landes werden evaluiert.

Im Kontext der Konzept- und Programmentwicklung zu modernem und nachhaltigem Sportstätten- und Anlagenbau werden Programme wie „Öko-Check“ oder „Klima-Champions“ nachdrücklicher beworben, um eine breitere Umsetzung zu erzielen. Relevante Expert\*innen, das Verbundsystem des organisierten Sports als Vermittler auf der einen sowie die Vereine auf der anderen Seite werden enger und regelmäßiger als bisher in den Austausch gebracht. Kooperationen (z. B. mit Stiftungen, Landesorganisationen aus Natur und Umwelt) werden genutzt, um weitere Informations- und Förderprogramme zu diskutieren und aufzulegen.

In Fragen der Mobilität und des Baus und Betriebs von Sportstätten muss zum einen das Thema Barrierefreiheit für Menschen mit Behinderung sowohl als Zuschauer\*innen als auch als Sportler\*innen stärker beleuchtet und vorangetrieben werden. Geeignete Konzepte für Neubauten, bei denen Barrierefreiheit von Anfang an mitgedacht wird, sowie für vorhandene Sportstätten zum höchstmöglichen Abbau vorliegender Barrieren werden im Schulterschluss mit Expertengruppen erarbeitet und kommuniziert. Zum anderen setzt sich der LSB NRW dafür ein, dass die generelle Erreichbarkeit von Sportanlagen durch ÖPNV und Fahrrad- und Fußwege bei der Erarbeitung von kommunalen Mobilitätskonzepten stärker mitgedacht wird.

Über die genannten Sportanlagen hinaus müssen auch die Sportschulen und Einrichtungen der Verbände, Bünde und des LSB NRW zukunftssicher als Sport- und Bildungsräume aufgestellt werden, um sie im Wettbewerb mit anderen Anbietern zu stärken. Langfristige Planungssicherheit ermöglicht den

Verbänden, für anstehende nationale und internationale Wettbewerbe sowie die Vorbereitung und Unterbringung von Athlet\*innen einen angemessenen Rahmen zu bieten.

Fahrradfahren als Sport-, Bewegungs- und Alltagsaktivität boomt spätestens durch Corona. Eine Mitwirkung des organisierten Sports ist deshalb auch bei der Entwicklung geeigneter Nutzungs- und Wegekonzepte für den öffentlichen Raum im Zusammenspiel mit anderen Nutzungsgruppen wie Läufer\*innen, Reiter\*innen etc. einzufordern.

### **3.3. Innovative Ansätze**

Durch die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 sind über 300 Vereine in NRW in unterschiedlichem Ausmaß von Schäden an Sportanlagen, Immobilien und Ausrüstungsgegenständen betroffen. In diesem Zusammenhang wird der LSB NRW seine bereits aufgenommene Arbeit in der Unterstützung der Mitgliedsorganisationen, der GSV/SSV und der Vereine bei Fragen rund um Wiederaufbauhilfen und kommunaler Sportentwicklungsplanung weiter vorantreiben.

Effiziente, digitale Lösungen müssen auch im organisierten Sport und in der Sport(stätten)-infrastruktur intensiver diskutiert und vorangetrieben werden. So ist ein flächendeckender und stabiler Breitband-Internetzugang in Sportanlagen ebenso erforderlich wie eine bessere Auslastungssteuerung vorhandener Sportanlagen. Angelehnt an den Ansatz des „Digitalen Sportstättenatlas“ ist eine Erfassung der strukturellen Voraussetzungen aller Sportanlagen in NRW und die digitale Darstellung und Buchung von geplanten und gewünschten Belegungszeiten bei einer entsprechenden Weiterentwicklung der digitalen Rahmenbedingungen im Sport realistisch (vgl. Handlungsfeld 6). Das Vorgehen hierbei wird vom LSB NRW koordiniert. Ebenso ist eine Bündelung und Überführung von Informationen und relevanten Programmen zum Themenfeld „Sportinfrastruktur“ in Online-Systeme wie das Förderportal zum Programm „Moderne Sportstätte 2022“ vorgesehen.

# Netzwerkgrafik Handlungsfeld 5

